

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

125 (31.5.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 125.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgebühren.

Freitag den 31. Mai

Einrückungsgebühr per diergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Die Fortbildungsschule.

Am Dienstag ist in Magdeburg ein Centralverband für das gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen begründet worden, der sich die Förderung des Fortbildungsschulwesens zum Ziel gesetzt hat und von dem auch eine thätkräftige Förderung desselben erwartet werden darf. Daß auch die Regierungen derjenigen deutschen Staaten, in denen es mit dem Fortbildungsschulwesen leider noch schwach bestellt ist, dieser Frage nicht abweichend gegenüberstehen, ging daraus hervor, daß u. a. auch die preussische Regierung durch nicht weniger als sieben Mitglieder des Ministeriums für Handel und Gewerbe vertreten war.

Ist es doch der eine dieser Vertreter, der Geh. Oberregierungsrath Simon, gewesen, der auf dem Fortbildungsschultag zu Erfurt die Anregung zur Gründung des Centralverbandes für das gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen gegeben hat.

Auf dem Verbandstage zu Magdeburg hat es der eben erwähnte Vertreter des preussischen Handelsministeriums als eine Pflicht bezeichnet, bei der Fortbildungsschule alle Gebiete des gewerblichen Lebens, alle Zweige der Industrie und des Handwerks zu berücksichtigen und vor allem auch die Fortbildungsschulen für Mädchen nicht zu vernachlässigen. Der auf sozialpolitischem Gebiet hochverdiente Stadtrath Sombat, der die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule in ganz Deutschland als dringend geboten bezeichnete, stellte auf dem Verbandstage in Magdeburg den Antrag, der einstimmige Annahme fand: den Reichskanzler zu ersuchen, ein Reichsamt für das gesamte Bildungswesen zu schaffen, das als Sammel- und Informationsstelle für alle Erscheinungen auf dem Gebiete des Bildungswesens dienen soll.

Ob diesem Antrage, der rüchhaltslose Zustimmung verdient und der die Basis für die dringend wünschenswerthe Vereinheitlichung des Bildungswesens in Deutschland bilden könnte, irgend eine praktische Wirkung beschieden sein wird, diese Frage steht freilich auf einem ganz anderen Blatte. Aber wie dem auch sei, so darf jedenfalls von der in Magdeburg erfolgten Ver-

bandsgründung eine wirksame Förderung der hochwichtigen Frage des Fortbildungsschulwesens erwartet werden. Leider ist es mit diesem gerade in dem größten deutschen Bundesstaat, in Preußen, recht schwach bestellt, während es in Sachsen, Württemberg, Baden, Bayern, Hessen und einzelnen kleineren Bundesstaaten bereits eine recht erfreuliche Entwicklung aufweist.

[Anmerk. d. Red.: In bad. Verhältnisse Eingeweihte behaupten zwar, daß der Erfolg der in unseren Fortbildungsschulen angewendeten Mühe nicht entspreche. Vielleicht wird dies mit der Einführung des neuen, wirklich gebiegene Lesebuchs für bad. Fortbildungsschulen, welches eine Reihe von hochinteressanten Lesebüchern aus verschiedenen Erwerbsgebieten enthält, besser. Unsere gewerblichen Fortbildungsschulen dagegen stehen erfreulicherweise auf der Höhe der Zeit und gebührt dem Geschick der Lehrer, wie dem Fleiß der Schüler volle Anerkennung.]

Unter den deutschen Bundesstaaten steht Preußen in Bezug auf die Fortbildungsschulen erst an der achtzehnten Stelle. Nach der neuesten Statistik kommen in Preußen auf je 1000 Einwohner nur 6,7 Fortbildungsschüler, während beispielsweise in Württemberg 50, in Baden 35, in Hessen 34 und in Sachsen 29 Fortbildungsschüler auf je 1000 Einwohner gezählt werden. Pro Kopf der Bevölkerung werden in Preußen jährlich ganze 9 Pfennige für das Fortbildungsschulwesen verausgabt, während dieselbe Ausgabe, beispielsweise in Baden auf den Kopf der Bevölkerung 25 Pf., in der Schweiz sogar 43 Pfennig beträgt.

Wie kläglich es in Preußen noch mit dem Fortbildungsschulwesen bestellt ist, geht daraus hervor, daß auch unter den großen Städten nur verschwindend wenige durch Ortsstatut den obligatorischen Fortbildungsschulunterricht eingeführt haben; ja selbst die Stadt Berlin hat sich hierzu noch nicht aufzuschwingen vermocht. Am jämmerlichsten steht es in Preußen mit den Mädchenfortbildungsschulen; die Gesamtzahl der Fortbildungsschülerinnen beträgt in Preußen 14403.

Wie sehr man dabei in Preußen von der Nothwendigkeit des Fortbildungsschulunterrichts überzeugt ist, geht daraus hervor, daß der vor nicht langer Zeit abgehaltene preussische Städte- tag folgenden Antrag angenommen hat: Bei

den gegenwärtigen volkswirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen ist die gewerbliche Zwangsfortbildungsschule die wichtigste und werthvollste Veranstaltung für die schulentlassene Jugend und ist deren Einrichtung den Gemeinden dringend zu empfehlen.

Was die Stellung der preussischen Regierung zu dieser Frage betrifft, so mag daran erinnert werden, daß in einer im Jahre 1891 vom Handelsministerium herausgegebenen Denkschrift die Fortbildungsschule bezeichnet wurde als „fast die einzige Stelle, wo Hunderttausende nach dem Verlassen der Volksschule neben der Kirche zu allem Guten, zu christlichen und bürgerlichen Tugenden ermahnt, zur Ordnung und zur Zucht angeleitet werden.“ Allerdings ist von diesem Wohlwollen für die Fortbildungsschule dank der Sparsamkeit des verflorenen Finanzministeriums in der Praxis nicht allzuviel zu spüren gewesen. Wir wollen hoffen, daß der neue preussische Finanzminister und vor allem der neue Handelsminister dem Fortbildungsschulwesen ein stärkeres Interesse entgegenbringen werden, als es bisher gezeigt wurde, und daß die allzulange vernachlässigte Frage des Fortbildungsschulwesens nunmehr endlich in Fluß kommt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 30. Mai. Heute Früh kurz vor 5 Uhr hat sich der 20 Jahre alte gefährliche Einbrecher Herm. Heilmann aus Diefenbach, Württemberg, aus dem hiesigen Untersuchungsgefängniß I geflüchtet. Mit den örtlichen Verhältnissen und Gebräuchen vertraut, hatte er sich die Schlüssel und Garderobe des Oberaufsehers verschafft und war in aller Gemüthsruhe zum Thor hinaus marschirt, ohne bis jetzt wieder festgenommen zu werden. Eine Handelsfrau in der Bürgerstraße, die bald darauf mit dem Mantel des Oberaufsehers in's Gefängniß kam und die offenbar dem Flüchtlinge mit einer Toppo und Geld aus-

Er sah auf seine Uhr, es war also noch Zeit genug, mit dem Dreirad zu fahren, auch gingen ja noch verschiedene andere Züge nach dem Osten, da der Verkehr in den amerikanischen Weltstädten niemals ruht. Hastig verzehrte er sein Frühstück, als auf einmal geklopft wurde. Auf sein Herbeigehen trat zu seinem höchsten Erstaunen der kleine Rother in's Zimmer, mit dem er sich soeben in Gedanken beschäftigt hatte.

„Ich bitte recht sehr um Entschuldigung, Herr Weber,“ begann Rother ziemlich unverfroren, wobei er jedoch ein sichtlich verlegenes Gesicht machte. „Haben Sie einige Minuten für mich übrig? Mein Name ist Hansen, Sie erinnern sich vielleicht eines Reisegefährten auf der Ueberfahrt von Europa, mit dem Sie auch vor Jahren —“

„Ja, jetzt erinnere ich mich, bedauere doch zugleich, keine Zeit zu einer Unterhaltung zu haben.“

Traugott's Worte klangen sehr stolz und abweisend.

„Und doch wäre es nur in Ihrem Interesse, junger Herr!“ beharrte Rother. „Ich bitte Sie aufrichtig, mir kein Mißtrauen entgegen zu bringen und mich anzuhören. Sehen Sie, ich habe drüben in der alten Heimath Mancherlei auf dem Kerkholz, aber mir bei alledem ein

Ferriketon.

29)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Der Procurist zählte Traugott die Banknoten auf den Tisch, die er mit einem erlösenden Seufzer in seine Brieftasche legte. Dann ergriff der junge Mann beide Hände seines neuen Freundes und sagte mit vor Rührung bebender Stimme: „Wenn Sie es um meinerwillen gethan haben, was mir wie ein Traum erscheint, so sollen Sie auch wissen, daß Sie mir damit vielleicht die Brücke zu einem Glück geschlagen haben, vor dem mir heute noch schwindelt. Nie werde ich Ihnen das vergessen, mein väterlicher Freund, und Ihnen stets dankbar sein, auch wenn Ihre Absicht nicht dadurch verwirklicht werden sollte. Ob ich Ihre Güte ganz verdiene, muß ich leider Gottes in Abrede stellen. Ich werde mein Gewissen brieflich entlasten und vielleicht später vergelten zu können, was Sie mir heute Gutes gethan.“

„Schon gut, schon gut,“ wehrte der alte Herr freundlich ab. „Die Erinnerung an Sie wird mir stets wohlthuend sein und bleiben,

weil Ihr Gewissen mit keinem Verbrechen belastet sein kann. Reisen Sie mit Gott!“

Er drückte ihm noch einmal die Hand und wandte sich seinem Pulte wieder zu, worauf Traugott sich rasch entfernte.

Als er sein Hotel betrat, sah er einen kleinen Herrn, der ihm bekannt erschien, bei dem Portier stehen. Wo hatte er das Gesicht nur gesehen? Plötzlich durchzuckte ihn eine Erinnerung, bei der ihn eine böse Ahnung beschlich. Noch einen scharfen Blick auf ihn werfend, betrat er den Aufzug, mit dem hier jeder Gasthof, ja fast ein jedes größere Privathaus, versehen ist, — um in den zweiten Stock, wo sich sein Zimmer befand, zu gelangen. Hier brachte er sein Gepäck in Ordnung, klingelte und bestellte ein Frühstück.

Mittlerweile hatte er die soeben erblickte Persönlichkeit in seinem Gedächtniß festgestellt. Es war der Mann, den er einst in der Gesellschaft jener zweifelhaften Reisegefährten gesehen, der ihm bei der Ueberfahrt nach der neuen Welt schon so zuwider gewesen war, während Leo Günther sich zu ihm hingezogen gefühlt hatte.

„Dieses Subjekt hat mich heute verfolgt,“ dachte Traugott besorgt, „sollte der Mensch es ahnen, daß ich zum Einkassiren hierher gekommen bin? Es war also keine Einbildung von mir, wie ich jetzt fest überzeugt bin.“

half, wurde wegen Verdachts der Begünstigung in Untersuchungshaft gezogen.

B. Durlach, 30. Mai. Bei dem großen deutschen Athleten-Verbands-Fest in Karlsruhe, welches Pfingstsonntag und Montag stattfand, ging auch unser junger Durlacher Club preisgekrönt hervor. Trotz starker Konkurrenz, es waren über 500 Athleten aus allen Gauen Deutschlands anwesend, errang Herr Ludin vom hiesigen Club den 7. Preis im Ringen der 1. Klasse. Hervorzuheben als Zeichen der kolossalen Konkurrenz ist dabei, daß er den Meisterschaftsring von Bayern, Herrn Müller aus Nürnberg, besiegte. Herr Grandpierre aus Wiesbaden, Inhaber der neuen Meisterschaft von Deutschland, verzichtete darauf, mit Herrn Ludin zu ringen. Außerdem erhielt Herr Adolf Müller im Steinstoßen den IV. Preis. Wir wünschen dem jungen Klub zu seinen Erfolgen Glück und rufen ihm ein kräftiges „Kraft-Heil“ zu!

M. Palmbach, 31. Mai. [Jubiläum der Waldensergemeinde Palmbach.] Die Gemeinde Palmbach rüstet sich aus allen Kräften auf die Jubelfeier ihres 200jährigen Bestehens, welche am nächsten Sonntag den 2. Juni stattfinden soll. Da die Kirche zu klein und armelig ist, wird in der Nähe derselben eine Festhalle erbaut, welche aber weder mit der Durlacher noch mit der Karlsruher zu verwechseln ist. Die Posaunenchor der Jünglingsvereine in Hochstetten und Blankenloch haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso die Kirchengesangsvereine von Welschneureuth, Friedrichsthal und Grünwettersbach. Es werden auch Vertreter auswärtiger Waldensergemeinden von Württemberg, Hessen und Italien erscheinen. Die Festpredigt hat Herr Stadtpfarrer Meyer von Durlach übernommen. Eine besondere Weihe wird das Fest erhalten, wenn, wie wir hoffen, der Zusage Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, des Prinzen Karl und Gemahlin, an demselben theilzunehmen, kein Hinderniß in den Weg treten wird. Bekanntlich sind die Gründer der Gemeinde Palmbach im Jahre 1699 um ihres Glaubens Willen aus der Heimat in Piemont vertrieben worden. Wer hierüber Näheres erfahren möchte, dem gibt eine in diesen Tagen erscheinende Festschrift mit dem Titel: „Zion, halte deine Treu!“ genügende Auskunft. — Am 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird Untermtschelbach eine Nachfeier halten, zu der jedenfalls mehrere Redner erscheinen werden, und worauf wir ausdrücklich aufmerksam machen möchten. Zugleich mit der Gründung von Palmbach haben sich 14 Waldenserfamilien in dem damals sehr entvölkerten Untermtschelbach angesiedelt.

* Pforzheim, 30. Mai. Die Leitung der Gesamtschöre beim 10. evang. Landeskirchen-Gesangsfest, welches am 16. Juni

gutes Gefühl noch bewahrt, nämlich die Liebe für mein einziges Kind, meinen Jungen, den ich hier schmerzlich vermissen. Bei dem Leben dieses Kindes schwöre ich, daß ich Ihnen die Wahrheit sagen werde, da Sie mir gleich viel besser als Herr Günther gefielen. Hier in dieser Stadt hat mich die Gewissensangst gepackt, daß Gott es mir an meinem Jungen heimzahlen könne, wenn ich Ihnen ein Leid zufügen würde.

„Ah, das ist ja ein hübsches Bekenntniß,“ rief Traugott überrascht. „Sie sind mir also von New-York aus gefolgt, um mich zu berauben, ist's nicht so?“

„Ja, so ist es, Herr Weber,“ erwiderte Kother mit einem tiefen Athemzuge, „aber nicht ich bin der Urheber dieses verruchten Planes, sondern mein Freund, Sie wissen wohl, Ihr deutscher Schiffsgefährte.“

„Ich entsinne mich seiner genau, ein Mensch, der auf mich den Eindruck eines glatten Reptils machte. Er wußte also, daß ich hier in Chicago eine bedeutende Summe einkassieren sollte? Wer mochte es ihm mitgetheilt haben?“

„Herr Leo Günther —“

„Das ist unmöglich,“ fiel Traugott heftig und erstaunend ein.

„Wollen Sie mich jetzt anhören, junger Herr?“ fragte Kother bedeutsam.

„Nehmen Sie Platz und machen Sie's kurz.“

in Pforzheim stattfindet, übernimmt Herr Professor Wolfrum, akademischer Musikdirektor aus Heidelberg. Als Festredner wurde Herr Universitäts-Professor Drews von Gießen gewonnen.

* Pforzheim, 30. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage wurden auf hiesiger Station in Abgang, Ankunft und Uebergang ca. 95 000 Personen befördert. Vereinnahmt wurden an den Schalterkassen insgesamt 26 209,30 Mark. (Württemberg 7432,10 Mk., Baden 18 777,20 Mk.)

* Mosbach, 30. Mai. Zwischen Hungheim und Merchingen wurde vorgestern der Sohn des früheren Polizeidiener's Fischer von 2 jungen Burschen, den Söhnen achtbarer Eltern aus Hungheim, überfallen und durch Stöße und Tritte auf den Unterleib derart bestialisch zugerichtet, daß der junge Mann kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Die Thäter wurden verhaftet.

* Adelsheim, 30. Mai. Die hiesigen Viehbesitzer beschloßen gestern, ab 1. Juni den Milchverkauf derart zu regeln, daß die Milch nur noch nach dem Litermaß abgegeben wird. Ferner vom 1. Juni ab bis auf Weiteres für den ganzen Liter Milch 15 Pfennig, für den halben Liter 8 Pfennige zu verlangen.

* Heidelberg, 30. Mai. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends überfielen dieser Tage die Tagelöhner Karl Ackermann von hier und Friedr. Nagel von Linfenheim an der Wolfshöhle einen hiesigen Herrn. Dieser versetzte dem Ackermann eine Tracht Prügel, worauf Nagel die Flucht ergriff. Die Thäter sind verhaftet.

* Sandhofen, 30. Mai. In der Nacht zum Mittwoch vergiftete sich der hier wohnhafte, in der chemischen Fabrik Böhringen beschäftigte, 20 Jahre alte Arbeiter Vincenz Dolezal, ein geborener Böhme, aus Liebeskummer.

* Vom Schauenland, 30. Mai. Wenn ich gleich zum Schmiede gehe, brauche ich nicht erst zum Schmiedle,“ dachte ein hiesiger Bergarbeiter und ersuchte S. K. H. den Großherzog um ein Darlehen von 500 Mark. Dem „Abboten“ zufolge, hatte der Petent aus Höflichkeitserückichten eine 20-Mark für Rückporto beigelegt.

Deutsches Reich.

Barzin, 30. Mai. Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck ist heute Früh nach kurzem Leiden hier gestorben. [Wenige Tage vor der Enthüllung des Nationaldenkmals für seinen großen Vater hat der Tod den zweiten und jüngsten Sohn Bismarck's dahingerafft, der am 1. August d. J. sein 50. Lebensjahr begonnen hätte. Die Deffentlichkeit hat von Wilhelm Bismarck zuerst aus den Berichten über den Krieg gehört, den er als ganz junger Soldat bei den Garde-Dragonern mitgemacht hat. Er ist nie besonders hervorgetreten, da ihm die ehrgeizige Aber zu fehlen schien, galt aber

Der junge Mann konnte kaum seine Aufregung unterdrücken.

Kother setzte sich und erzählte so kurz als möglich die Geschichte des Komplots, dessen Opfer Traugott hatte werden sollen. Letzterer fuhr bei der Mittheilung, daß Leo Günther nicht nach Deutschland zurückgekehrt sei, wie vom Blitz getroffen, zusammen.

„Nein, nein, das ist unmöglich,“ rief er, „so tief kann mein einstiger Freund nicht gesunken sein, das Vertrauen seines Oheims so zu täuschen und die eigene Zukunft sich wie ein Wahnsinniger zu vernichten. Gewiß hat Ihr schlimmer Kumpan ihn dazu verleitet.“

„Ich kann nicht widersprechen, Herr Weber,“ erwiderte Kother achselzuckend, „muß aber dabei bemerken, daß die Weiden mich nicht ganz in ihre Pläne eingeweiht haben. Vielleicht wollen sie mit diesem Raube zusammen nach Deutschland zurück, da Herr Günther doch so dumm nicht sein wird, hier in Amerika mit seinem neuen Freunde herumzubagabundiren. Was mich anbetrifft, so sage ich mich davon los und will auf eigene Faust mein Glück versuchen. Am liebsten ginge ich nach Alaska.“

„In die Goldminen?“ fragte Traugott achselzuckend. „Dazu gehört vor allen Dingen eine hübsche Summe Geld und ein kräftiger

für einen gescheiten Mann und sehr Arbeiter. Mit der Königsberger Stadtverwaltung hatte Graf Wilhelm als Oberpräsident, ein Amt, das er mehrere Jahre bekleidet hat, gelegentlich Reibereien. In letzter Zeit schien er sich aber gut eingelebt zu haben. Er war seit 1885 mit einer Cousine, Sibylle v. Arnim-Kröchlendorff, vermählt und hinterläßt drei Töchter und einen Sohn. Graf Wilhelm bekleidete das Ehrenamt eines Erb-Oberjägermeisters im Herzogthum Pommern und war Major à la suite der Armee. Barzin besaß er seit dem Tode seines Vaters. Sein plötzliches Hinscheiden wird mit Bewegung vernommen werden, zumal die Kunde ganz plötzlich gekommen ist.]

Die Unruhen in China.

* Berlin, 30. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine allerhöchste Ordre, datirt Urville, 17. Mai, wonach 1) das Armeekorps Oberkommando in Ostasien nach der Heimath zurückgeführt und aufgelöst wird, 2) das ostasiatische Expeditionskorps auf die Stärke einer gemischten Brigade vermindert wird, 3) vorstehend genannte gemischte Brigade, die ostasiatische Besatzungsbrigade, verbleibt bis auf Weiteres zu Besatzungszwecken in China.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 30. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet unter dem 29. d. Mts. aus Queenstown in der Kapkolonie: Die Stadtwache brachte die Nacht in den Laufgräben zu und verbleibt bis auf Weiteres im aktiven Dienst. Der Personenzugverkehr nach dem Norden ist eingestellt. Eine Burenabtheilung, wie man glaubt Krugingens Kommando, soll sich jenseits von Bailey befinden.

* Durban, 30. Mai. (Reutermeldung) 4000 Buren unter dem Kommandanten Mears, Ben Viljoen, Spruyts und Vredenburg griffen am 25. Mai, südlich von Bethel den Wagenzug Plumers an, wurden aber nach sechsstündigem Kampfe zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 6 Tode und 20 Verwundete, die Buren 6 Tode und 30 Verwundete. Plumers Kolonne traf am 24. Mai in Standerton mit einer Anzahl Burenfamilien und erbeuteten Vorräthen ein.

Pastor Schall und die Feuerbestattung.

Der Eynismus, dessen ein fanatischer Orthodoxer fähig ist, hat sich jüngst im preussischen Landtag im schönsten Lichte gezeigt. Die „Freisinnige Partei“ hatte den Antrag gestellt, die Feuerbestattung im Gebiet des preussischen Staates zuzulassen. Darauf erwiderte der konservative Abgeordnete Schall:

„Der Antrag ist unausführbar. Wie stellt man sich die Dinge auf dem Lande vor? Sollen dort die Backöfen als Krematorien eingerichtet

Körper. Es sind schon Viele unterwegs angekommen oder dort zu Grunde gegangen.“

„Ich bin gesund und kräftig genug, um Strapazen zu ertragen,“ meinte Kother zuversichtlich, „wenn ich nur einige Hundert Dollars hätte, dann würde mich Nichts abschrecken, dort für die Zukunft meines Sohnes auf rechtem Wege zu arbeiten.“

Traugott blickte ihn nachdenklich an. In den letzten Worten dieses doch sehr zweifelhaften Menschen fand er den Schlüssel seines räthselhaften Geständnisses. Die Liebe zu seinem Kinde war die tönende Saite in der Seele des Vaters, um ihm auf dem abschüssigen Wege des Verbrechens einen Halt zu geben und vor dem Sturz in die Tiefe zu bewahren.

Vor dieser Nacht eines echten göttlichen Gefühls senkte der Sohn des Schlossers, der seine Eltern, die ihm nur Liebes und Gutes erwiesen, heimlich verlassen hatte, fast demüthig das Haupt. Hatte er das Recht, sich stolz über diesen Mann zu erheben, oder sich gar zu seinem Richter aufzuwerfen, er, der unbefümmert um die vielleicht tödtlichen Wunden, die er dem Mutterherzen schlug, heimlich über's Meer ging, das ein Wiedersehen nur zu fraglich erscheinen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist nicht so schlimm, wenn die Friedhöfe weit ab von der Stadt angelegt werden müssen. Die Stadt Berlin kennt solche Denkmäler in auch nicht, wenn es sich um die Rieselfelder handle, die doch auch eine Ablagerungsstätte seien für menschliche Ueberreste. (Zuruf links: Pfui, Sie wollen Geistlicher sein!) Der Antrag sei ein Ausfluß der materialistischen Weltanschauung und der französischen Revolution."

Wenn Herr Pastor Schall seine einstigen Ueberreste in Parallele setzt mit den auf Rieselfeldern abgelagerten menschlichen Excrementen, so haben wir dagegen nichts einzuwenden, wenn ihm dieser Vergleich geschmack-

voll erscheint und Befriedigung gewährt. Er selbst wird sich ja am besten richtig taxieren können! Die Anhänger der Feuerbestattung aber, welche die Pietät den Todten gegenüber gewahrt wissen wollen, haben für solche Worte, dazu aus dem Munde eines orthodoxen Pastors, nur eine Erwiderung, die ihm bereits auf frischer That zu Theil wurde: „Pfui!“

[Anmerk. der Red.: In Preußen ist die Feuerbestattung gesetzlich nicht erlaubt. In Baden zeigten die Regierung und der Evang. Oberkirchenrath in dieser Sache eine löbliche Toleranz, und die Vereinigung der liberalen Geistlichen erklärte in einer i. Zt. verfaßten Resolution, daß auch sie gegen die Feuerbestattung nichts einzuwenden habe, sofern die gute, christ-

liche Sitte dabei gewahrt bleibe. Jedenfalls gingen der Oberkirchenrath und die Vereinigung der liberalen Geistlichen von der auch von uns vertretenen Ansicht aus, daß die Art der Bestattung mit dem innersten Wesen des Christenthums nichts zu schaffen habe.]

Zion, halte deine Treu! Kurze Geschichte der Waldenser-Gemeinde Palmbach von Pfarrer Meerwein. Eine mit großem Fleiß und innigem Verständniß abgefaßte Geschichte dieser Gemeinde. Der Verfasser führt uns im Geiste zurück in die Leidensstage der piemontesischen Waldenser, führt uns ihre Kämpfe, ihr Martyrium, ihre Auswanderung und Niederlassung in schlichten, aber lebendigen und ergreifenden Worten vor Augen. Daran schließt sich eine ausführliche Ortsgeschichte, die uns über alle möglichen Verhältnisse in der Gemeinde Aufschluß gibt. Wir können das interessante Werkchen Jedermann bestens empfehlen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Obererbschaftsgeschäft pro 1901 betreffend.

Nr. 1726 m. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Durlach für das Jahr 1901 findet in den Sälen des Gasthauses zur Krone in Durlach am 24., 25. und 26. Juni d. J. statt und haben sich außer den Militärpersonen, welche durch das Bezirkskommando geladen werden, zu stellen am

Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

1. die abgewiesenen Einjährigfreiwilligen,
2. die bei der letzten Musterung für dauernd untauglich erklärten Militärpflichtigen (ausgenommen Einzelne, die nicht besonders geladen werden),
3. die zum Landsturm I. vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
4. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften;

Dienstag den 25. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

die vorläufig für tauglich erklärten Pflichten, soweit sie auf diesen Tag geladen werden;

Mittwoch den 26. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

der Rest der für tauglich erklärten Pflichten.

Am 24. Juni d. J. wird zugleich über Zurückstellungsgehalte und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden, wozu der betr. Mann (und bezw. seine Angehörigen) behufs ärztlicher Untersuchung zur Stelle zu sein hat.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererbschaftskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Militärpflichtige, welche in obigen Terminen nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft; auch können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist die Versäumniß in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie des Anspruchs auf die gesetzl. Begünstigungen (d. h. auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse) verlustig erklärt und als unsichere Dienstpflichtige sofort in die Armee eingestellt werden.

Sämmtliche Militärpflichtige haben die ihnen behändigsten Loosungsscheine (oder Berechtigungscheine) mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschriebener Eröffnungsbeurkundung der Pflichten versehenen Verzeichnisse sodann baldmöglichst anher zurückzusenden.

Die Bürgermeister werden dafür verantwortlich gemacht, daß von Seiten der Pflichten jede Ausschreitung vermieden wird, Lärm, Trunkenheit u. werden streng bestraft.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererbschaftskommission zu erledigende Zurückstellungsgehalte, Dienstbefreiungsgehalte vorliegen, haben sich am

Montag den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

gleichfalls im Aushebungslokal (Krone) hier einzufinden.

Durlach den 28. Mai 1901.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:

Dr. Popp.

Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär btr.

Nr. 15,617. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das 1. Bataillon des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am 7., 8., 11., 12., 14. und 15. Juni d. J. auf dem gemieteten Schießstand am Rothberg, östlich Grözingen, Schießen mit scharfen Patronen in nordöstlicher Schußrichtung abhält.

Beginn des Schießens jeweils 7 Uhr Vormittags.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Durlach den 28. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Hundstaxe betreffend.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß Grob. Bezirksamts vom 24. d. Mts. Nr. 15,418 (Durlacher Wochenblatt Nr. 122) fordern wir die

sämmtlichen Hundebesitzer der Stadt und Gemarkung Durlach auf, jeden über sechs Wochen alten Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der hiesigen Steuereinnahmerei oder des dauernden Aufenthaltes des Besitzers anzumelden und für den Hund gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten.

Das Nähere, insbesondere der sich bei unterlassener Anmeldung und Vertagung des Hundes zuziehenden Strafen wolle aus der obigen Verfügung Grob. Bezirksamts ersehen werden.

Durlach den 24. Mai 1901.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Reichardt.

Futtergras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt aus ihren Waldungen das Futtergrasertragniß aus Distrikt I. Oberwald Schlag 24, 25 Gaisrain 11 Loose, aus Distrikt II. Elmorgenbruch Schlag 4, 5 31 Loose am Samstag den 1. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach öffentlich versteigern. Waldhüter Pfalzgraf und Löffel in Durlach zeigen die Loose vor.

Durlach den 24. Mai 1901.

Der Gemeinderath.

Anforderung.

Die Almendaufgabe für 1901 wird hiermit in Anforderung gebracht.

Dieselbe beträgt einschließlich Steuerersatz:
für die Loose Klasse I. je 30 M 65 J,
II. " 5 " 54 "

Durlach den 28. Mai 1901.

Stadtkasse.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 3. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Hofe der Schlosskammer in Durlach 1 unbrauchbares Dienstpferd meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Privat-Anzeigen.

Blauklee,

ein großer Acker, am Schloßle und 1/2 Morgen am Grözinger Weg ist zu verkaufen bei Frau Schenkel, Gasth. z. Weinberg.

Dickrübensetzlinge

sind zu verkaufen Adlerstraße 2.

Dickrüben,

einige Wagen voll, sind zu verkaufen Lammstraße 38.

Schönes Schweinefleisch

(keine Nothschlachtung) wird Samstag früh auf dem Marktplatz ausgebaut.

Eis

ist fortwährend zu haben und wird auf Verlangen in's Haus gebracht.

Frau K. Knecht zum Anker.

Wegen Wegzugs ist ein Bett und ein Chiffonnier, erst sechs Monate im Gebrauch, billigst zu verkaufen Karlsruher Allee 11, 4. St., I.

Zwei tüchtige Zimmerleute

können sofort eintreten bei E. Mohrhardt, Schillerstraße 6, Durlach.

Mädchen,

ein jüngeres, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet per 1. Juli bei guter Behandlung Stelle.

Näheres Hauptstraße 50.

Mädchen gesucht

von einer kleinen Familie per 1. Juli. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Hen- u. eine Dunggabel sind verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung abzugeben.

Lammstraße 7.

Ein weißer Kinderhut wurde Dienstag Abend auf der Grözingerstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Hauptstraße 53.

Abbruch.

Meine vor 2 Jahren erbauten Sägewerks-Gebäude versteigere ich Samstag den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr, am Platze selbst auf Abbruch in verschiedenen Theilen, als Hauptbau, Kesselhaus, Anbau, versch. Schöpfe u.

Carl Steinmeh.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten

Kelterstraße 7, 2. Stock.

N. Breitbarth, Maßgeschäft

= Karlsruhe =
im grossen Laden der Kaiser- und
Lammstraße.

für
feine Herrengarderobe.

Großes Lager

in
deutschen und englischen Stoffen,
nur erprobt solide Fabrikate.

Muster-Collectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Besuch meines Etablissements ohne jeden Kaufzwang.

Erstklassige Stoffe.

Bewährt tüchtiger Zuschneider.

Eleganteste Ausführung

unter Garantie für tadellosen Sitz.

= Neueste Modejournale. =

Artillerie-Bund St. Barbara Durlach.

Samstag den 1. Juni, Abends
9 Uhr, findet in der Brauerei
Walz (Saal) eine
außerordentliche
General-Versammlung
statt.

Wegen Verteilung der Militär-
vereinsverbandsabzeichen bittet um
vollzähliges Erscheinen der
Rameraden

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Morgen (Samstag) nach
dem Turnen:

Monatsversammlung.
Wichtiger Angelegenheiten halber
vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Samstag, 1. Juni, Abends
9 Uhr, findet im Gasthaus zum
Lamm unsere

Vierteljahr-Versammlung
statt. Nach Erledigung der Geschäfte
musikalische Unterhaltung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag den 2. Juni, Nach-
mittags von 3 Uhr ab, auf der
„Guten Quelle“:

Großes Gartenfest,
verbunden mit Glückshafen, Schieß-
bude etc. Abends von 9 Uhr ab
Tanzbelustigung im „Grünen
Hof“, wozu wir unsere wertben
Mitglieder nebst Familienangehörigen,
sowie Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 23, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer

auf 1. Juni zu vermieten.
Gartenstraße 11.

Siehe in erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bion, halte deine Treu!

Kurze Geschichte der bad. Waldensergemeinden
Palmbach-Untermutschelbach

von Gustav Meerwein, Pfarrer.

Festgabe für die Jubelfeier des 200jährigen Bestehens dieser
Waldenser-Kolonien.

Mit vielen Bildern.

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Der Reinertrag ist für den Bau eines neuen Kirchleins in Palmbach bestimmt.
Karlsruhe. J. J. Reiff's Verlag.

Ziehung bestimmt 12. Juni 1901.

II. Pfälz. Pferde-Lotterie 1. Serie.

600 Gewinne.

Haupttreffer: 1 eleg. Equipage m. Pferd
und Geschirr.

Loose à Mf. 1.—, 11 Loose Mf. 10.—, Porto u. Ziehungsl. 30 Pfg.
extra, empf. die Generalagent. Peter Rigius, Ludwigshafen a. Rh.,
sowie in Durlach: Ernst Rüdtele.

Räumungs-Ausverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit
30 Prozent Rabatt.

Louis Luger am Marktplatz.

Feinst. deutschen Cognac,

bestes Fabrikat, $\frac{1}{4}$ Fl. Mf. 1.75, $\frac{1}{2}$ Fl. Mf. 1.—, $\frac{3}{4}$ Fl. Mf. 2.—,
 $\frac{1}{2}$ Fl. Mf. 1.20, $\frac{1}{4}$ Fl. Mf. 2.25, 2.50, 2.75, 3.— und höher, empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei & Café.

Gartenbau-Verein.

Diejenigen Ver-
eins-Mitglieder,
welche sich am
nächsten Sonn-
tag an unserm
Ausflug be-
theiligen, werden
ersucht, sich bei günstigem Wetter
längstens Morgens $\frac{1}{2}$ Uhr am
Stationsgebäude der elektrischen
Bahn hier einzufinden zu wollen.
Der Vorstand.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.

Sonntag den 2. Juni findet
im „Alten Frig“ Sitzung des bad.
Landesausschusses statt. Nach der
Sitzung, um $\frac{3}{4}$ Uhr, von dort aus
Ausflug nach dem Thurmberg,
wozu die verehrl. Vereinsmitglieder
mit ihren Angehörigen freundlich
eingeladen sind.
Der Vorstand.

Spargeln.

frisch gestochene, per Pfund von
30 S an, sind fortwährend zu
haben bei

Frau Bauer, Mühlstraße 4.

Kelterstraße 10 im Neubau,
2. Stock, ist eine schöne Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, darunter
ein Balkonzimmer nebst allem Zu-
gehör, Glasabschluß, Gas- und
Wasserleitung, sofort oder auf den
1. Juli zu vermieten.

Kelterstraße 12, 2. Stock, ist
eine schöne Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern, Küche nebst allem Zu-
gehör, auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei

Frau K. Knecht Wtb.
zum „Anker“.

2 ineinandergelagerte Zimmer in
der Jägerstraße billig zu vermieten
Leopoldstraße 6.

Eine Wohnung sammt allem Zu-
behör ist auf Oktober zu vermieten
Adlerstraße 14.

Ein möbliertes Zimmer
ist sofort oder später zu vermieten
Thurmbergstraße 6.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Vakanz-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Dankagung.



Für die vielen
Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem
Scheiden unseres
nun in Gott ruhenden
lieben Vaters, Groß-
vaters und Schwiegervaters

Johann Philipp Oeder,
Landwirth.

für die reichen Blumenspenden,
die ehrende Begleitung zur letzten
Ruhestätte, sowie für die trost-
reichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrer Meyer sprechen den
innigsten Dank aus

Durlach, 31. Mai 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten
zur Nachricht, daß unser
liebes Kind

Friedrich
im Alter von 3 Jahren
nach langem Leiden heute
früh sanft verschieden ist.

Durlach, 30. Mai 1901.

Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen:

Karl Wilhelm, Werkmeister,
nebst Familie.

Beerdigung findet Samstag
Vormittag 9 Uhr statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Juni 1901.
Trinitatisfest.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 2 Uhr Missionsgottesdienst:
Herr Missionar Knobloch.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Gröble.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
27. Mai: Bertha Schweinfurth, ledige Ge-
schäfts-Inhaberin, 67 J. a.
28. " Margaretha Pauline geb. Fischer,
Gehfrau des Schlossers Wil-
helm Broß, 37 Jahre alt.
30. " Friedrich Albert, Vat. Karl
Wilhelm, Werkmeister, 3 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.